

d's andre blättle

ORTSZEITUNG DER SPD FÜR SONTHEIM, BRENZ UND BERGENWEILER; 44. JAHRGANG, April 2020/Nr. 166

Der SPD-Landesvorstand hat sich dazu entschieden, im Kampf gegen das Corona-Virus alle geplanten Veranstaltungen der SPD Baden-Württemberg bis Ende April abzusagen.

Diese Entscheidung gilt auch als Empfehlung für alle Ortsvereine und Kreisverbände. Unaufschiebbare Sitzungen sollen als Video- oder Telefonkonferenzen durchgeführt werden.

„Der Schutz der Menschen, also auch der unserer Parteimitglieder, hat für uns oberste Priorität“, betonte der SPD-Landesvorsitzende Andreas Stoch.

Gleichzeitig hat der Landesvorstand den Mitgliedern vorgeschlagen, sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten den bestehenden Initiativen zur Nachbarschaftshilfe in Baden-Württemberg anzuschließen oder eigene Initiativen vor Ort zu gründen. „Wir wollen dabei mit-helfen, dass unsere Mitmenschen, die sich in Quarantäne befinden, krank oder pflegebedürftig sind oder zu einer Risikogruppe zählen, mit Lebensmitteln und Medika-menten versorgt werden“, so Stoch.



„Solidarität ist in diesen Zeiten wichtiger denn je. Wir wollen diese Solidarität auch selbst vor-leben, soweit uns dies irgend möglich ist. Kurz gesagt:

Wir wollen Nachbarschaftshilfe statt Hamsterkäufe.“

SO SCHÜTZEN WIR BESCHÄFTIGTE:



WIE WIR BESCHÄFTIGTE VOR ARBEITSLOSIGKEIT SCHÜTZEN

- 👉 Wir erleichtern den Zugang zu Kurzarbeiter*innengeld rückwirkend zum 1. März 2020
- 👉 Wir spannen einen Schutzschirm, um Arbeitsplätze zu erhalten und Entlassungen zu vermeiden

WIE SIND DIE REGELUNGEN ZUM KURZARBEITER*INNENGELD?

- 👉 Für die Beantragung von Kurzarbeit reicht es ab jetzt, wenn 10 Prozent der Beschäftigten eines Betriebes von Arbeitsausfall betroffen sind
- 👉 Auch für Beschäftigte in Leiharbeit kann erstmals Kurzarbeiter*innengeld gezahlt werden
- 👉 Den ArbeitgeberInnen werden Sozialversicherungsbeiträge für ausgefallene Arbeitsstunden vollständig von der Bundesagentur für Arbeit erstattet

WIE BEANTRAGE ICH KURZARBEITER*INNENGELD?

- 👉 Arbeitgeber*innen können es ab sofort bei der Agentur für Arbeit vor Ort beantragen

SO SCHÜTZEN WIR STUDIS UND AZUBIS:



KEINE FINANZIELLEN NACHTEILE

- 👉 Alle bereits bewilligten BAföG-Leistungen werden weiter gewährt, auch wenn Schulen geschlossen werden oder sich der Semesterbeginn verschiebt
- 👉 Dies gilt auch bei der Förderung von Auslandsaufenthalten, wenn dort Ausbildungsstätten geschlossen werden oder der Aufenthalt wegen Einreisebeschränkungen nicht rechtzeitig zustandekommen kann
- 👉 Auch Studienanfänger*innen, die zum Sommersemester 2020 erstmals BAföG beziehen, erhalten ihre Leistungen wie vorgesehen bereits ab dem Zeitpunkt, an dem die Vorlesungen jeweils regulär beginnen sollten

MIETKÜNDIGUNGEN VERBIETEN

- 👉 Kündigungen von Mietverträgen, weil jemand aufgrund von Einkommensausfällen seine Miete nicht zahlen kann, sind ab sofort verboten

Waldkindergarten

Die SPD-Gemeinderatsfraktion lud interessierte Bürger zu einem Informationsbesuch zu den Waldkindergärten Gundelfingen und Herbrechtingen ein.

In einem Waldkindergarten sammeln Kinder bei jedem Wetter täglich wertvolle Erfahrungen. Die Natur selbst bietet eine unerschöpfliche Vielzahl von Spielmöglichkeiten, dabei können auch handwerkliche Fähigkeiten, z.B. Sägen, Schnitzen etc. ausprobiert werden. Der selbstverständliche Umgang mit heimischen Tieren und Pflanzen gehört ebenfalls dazu. Der Wechsel der Jahreszeiten wird bewusster und im natürlichen Rahmen erlebt und begriffen. Da Bewegung und Sprachentwicklung in engem Zusammenhang stehen, können hier erstaunliche Entwicklungen und Fortschritte erzielt werden. Auch die Förderung der Kreativität, z.B. Malen und Basteln, kommt nicht zu kurz. Der gemütliche Bauwagen bietet eine Rückzugsmöglichkeit, bei Bedarf auch zum Schlafen. Ein Tipi mit Feuerstelle kann zum Grillen und Aufwärmen genutzt werden.

Durch all diese Erfahrungen und Förderungen in der Natur entwickeln Kinder ein gutes Sozialverhalten und eine hohe Sozialkompetenz, die ihnen dann im Schulalltag zugute kommt.

Wir sind der Meinung, dass die Einrichtung eines Waldkindergartens eine wertvolle pädagogische Ergänzung zu den bestehenden Kindergärten ist, in denen wertvolle Arbeit an Kindern geleistet wird.

Ein Waldkindergarten könnte den steigenden Bedarf an Plätzen decken und wäre eine weitaus kostengünstigere Alternative zum Bau oder Ausbau eines Kindergartens. Ich bin überzeugt, dass sich auch in unserer Gemeinde genügend Eltern finden werden, die gerne das Angebot eines Waldkindergartens nutzen würden.



Im Bild oben die Waldgruppe des Montessori-Kindergartens Gundelfingen und unten der Waldkindergarten „Maienkäfer“ e. V. in Herbrechtingen. Fotos: W. Mähler



Liabe Sodamer, Brenzer ond Berger Mitbürgerenna ond Mitbürger,

dr alt Osiander isch ja eigentlich a positiv denkender Mensch – aber seit am letschta andra Blättle hat's so etliche Sacha geba, über dia er sich scho zemlich wondra oder sogar ärgra muaß.

So hant manche a graoß Theater wega deane Kassabons gmacht, dia's zur Verhenderong von Steuerhenderziehung en andre Länder wie z.B. en Österreich ond Italien scho lang gibt. (Ond bei os z.B. beim Tanka oder bei dr Abgab von Pfandflascha ao scho emmer). Dia wo dao über a a'geblich groaße Papierflut lamentierat, sotta verleicht maol überlega, wiaviel zig maol meah Papier jeda Woch o'gfraogt mit ma Haufa Werbeprospekt ond Zeitonga en jedan Haushalt kommt. Dao kommt's auf a paar so kloine Zettela wahrlich et a! Oder hant mir koine andre Sorga meah?!



Gwondert hat sich dr Osiander ao über an Zeitongsartikel, en deam oser Schultes behauptat hat, Soda sei mit vier Hausärzcht recht guat versorgt. Drbei hant mir jetzt statt früher drei bloß no oi Arztpraxis – ond mit der send viele Patienta et bsonders zfrieda. Ond weil dr Osiander en seim Alter öfter maol dao na muaß, sieht er des aus oigener Erfahrung ao net so positiv. Emmer wieder muaß er sich nemlich auf a andra nuia Ärztin eistella, ond oft hat er scho erlebt, dass dao mit dr Verständigong arg schwierig isch, weil manche von deane halt leider et gnug deitsch könnat.

Richtig ärgra duat sich dr Osiander drüber, dass es beim Brenzer Schloss emmer wieder zu Schäda durch Vandalismus kommt. Drom muaß jetzt osra Gmoid wohl oder übel a teura Überwachungskamera enstalliera. Dass nao daomit zukünftig dia sinnlose Zerstöronga a End hant oder aber dia hirnlöse Täter gschnappt ond entsprechend gstraogt werra kennat, hofft doch sehr dr alt

Osiander

Volles Haus beim Politischen Aschermittwoch mit dem SPD-Landesvorsitzenden MdL Andreas Stoch



Großer Andrang herrschte bei der schon traditionellen Veranstaltung des SPD-Kreisverbandes Heidenheim und des Ortsvereins Sontheim-Brenz im Sontheimer Gasthaus „Rotochsen“.

In seinem spannenden und stellenweise humorvollen Vortrag betonte der Abgeordnete unseres Wahlkreises u.a.: „Die SPD ist und bleibt das Bollwerk gegen rechts. Wir als demokratische Partei stehen dafür besonders in der Pflicht. Durch unser tägliches politisches Agieren sowie im demokratischen Wettbewerb und im Umgang untereinander wollen und müssen wir die Demokratie stärken“.

Andreas Stoch zeigte anhand mehrerer Beispiele auf, dass sich in der derzeitigen Landesregierung Grüne und CDU auf vielen Gebieten gegenseitig blockieren, weil sie oft unterschiedliche Vorstellungen über die aktuelle Lage und über die politische Zukunft des Landes haben. Seiner Ansicht nach würde es Baden-Württemberg gut tun, wenn die SPD nach der Landtagswahl im Frühjahr 2021 wieder mit in der Regierung wäre.



MdL Andreas Stoch bei seiner engagierten Rede zur aktuellen Situation im Land.



Die Plätze im Saal des Sontheimer „Rotochsen“ reichten fast nicht aus – so groß war der Andrang beim diesjährigen Politischen Aschermittwoch der Sozialdemokraten. Viele Besucher nutzten die Gelegenheit, den Heidenheimer Landtagsabgeordneten und SPD-Landesvorsitzenden Andreas Stoch persönlich näher kennenzulernen. Fotos: W. Mähler



Von MdL Andreas Stoch, SPD-Landesvorsitzender:

„Wir brauchen einen handelnden Staat!“



Wir erleben, dass in vielen Bereichen der Markt allein die Herausforderungen unserer Zeit nicht bewältigt. Die Idee der sozialen Marktwirtschaft ist, neben einem funktionierenden Markt einen handlungsfähigen Staat zu haben.

Viele Menschen in unserem Land, nicht nur in den Ballungsräumen, finden keinen bezahlbaren Wohnraum mehr, weil die Mieten und die Preise am Immobilienmarkt stark gestiegen sind. Man kann einem Investor nicht vorwerfen, beim Wohnungsbau die Rentabilität in den Mittelpunkt zu stellen. Dann muss aber durch kommunale Wohnungsbaugesellschaften und Genossenschaften ausreichend Wohnraum für Menschen mit kleinerem Geldbeutel geschaffen werden.

Auch die Umwandlungen in unserer Wirtschaft, vor allem in der Automobilindustrie und im Maschinenbau, werden nicht von den Firmen allein bewältigt werden können. Insbesondere kleine und mittlere Betriebe

brauchen Unterstützung, um ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterzubilden und auf die Herausforderungen der Zukunft gut vorbereitet zu sein. Dazu braucht es Anstrengungen eines handlungsfähigen Staates, der in Weiterbildung investiert.

Und auch das Thema Bildung für unsere Kinder spielt eine zentrale Rolle für die Zukunft unseres Landes. Wenn massenhaft Unterricht ausfällt und Eltern für den Kindergarten mehrere hundert Euro pro Monat zahlen müssen, dann läuft etwas grundlegend falsch in unserem Land. Auch hier ist ein handlungsfähiger Staat die richtige Antwort, damit der Bildungserfolg eines Kindes nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängt.

Und deshalb ist es wichtig, dass die SPD der Motor der nächsten Landesregierung in Baden-Württemberg wird.

Sitzung vom 19.11.2019

Um den Breitbandausbau weiter vorantreiben zu können, hatte die Gemeindeverwaltung einen Antrag vorbereitet, der Investitionen von rund 2,6 Mio. Euro im Gemeindegebiet vorsieht. Bei den derzeit auf Landes- und Bundesebene vorgesehenen Zuschüssen kann die Gemeinde Sontheim bei einem Eigenanteil von 300.000 Euro mit einem Zuschuss von 2,3 Mio. Euro rechnen.

Obwohl sich der Gemeinderat gegen die Installation eines Aufzuges im Hauptschulgebäude ausgesprochen hat, muss dieser wegen der vom Gesetzgeber geforderten Barrierefreiheit trotzdem errichtet werden. Die Kosten dafür belaufen sich auf rund 238.000 Euro.

Kurz und knapp



aus dem Gemeinderat

Sitzung vom 17.12.2019

Nach einem neuen Vorschlag des Ingenieurbüros Gansloser entschloss sich nun der Gemeinderat, das Regenklärbecken für Bergenweiler auszuschreiben. Aufgrund verschiedener Anpassungen am Bauwerk erhofft sich der Gemeinderat eine kostengünstige Lösung.

Für die Innensanierung des Hauptschulgebäudes vergab der Gemeinderat die Gewerke Heizung und Sanitär an die Firma Hornung und Häußler aus Sontheim für 194.016,04 €.

Mit der Eröffnung des Sanierungsgebietes „Gruiben“ und der Auftragsvergabe an die Firma „STEG“ zur Grobanalyse machte der Gemeinderat den Weg frei für die Sanierung der südlichen Hauptstraße mit den angrenzenden Grundflächen und Gebäuden.

Sitzung vom 21.1.2020

Die ursprüngliche Idee der Gemeindeverwaltung, ein WLAN-Netz um die Gemeindehalle und Hermann-Eberhardt-Halle zu errichten, wurde nach Abwägung verschiedener Aspekte und auch wegen der nicht unerheblichen Kosten von rund 30.000 Euro zurückgestellt.

Aufgrund der Parksituation an der Bergstraße in Sontheim befasste sich der Gemeinderat mit einem Parkiersystem, um damit das Parken am Steilstück in geordnete Bahnen zu lenken. In der Hoffnung, dass die noch anzubringenden Markierungen auf der Fahrbahn angenommen werden, beschloss der Gemeinderat zunächst keine weiteren einschränkenden Maßnahmen, wie z. B. ein Parkverbot.

Sitzung vom 18.2.2020

Im Rahmen des Straßenunterhaltungsprogramms wurden die Bauleistungen für 2 Jahre ausgeschrieben und durch den Gemeinderat vergeben. Den Zuschlag für die Jahre 2020 und 2021 erhielt das Bauunternehmen Leonhard Weiß für eine Angebotssumme von 297.338,85 €. Optional kann diese Vergabe auf ein 3. Jahr verlängert werden.

Nach kontroverser Diskussion über die Kosten von rund 28.000 Euro für zwei E-Bike-Ladestationen wurde zunächst lediglich beschlossen, einen Zuschuss aus dem „Leader“-Programm zu beantragen. Auf Antrag der SPD-Fraktion soll jedoch nach einer kostengünstigeren Lösung gesucht werden.

Aufgrund verschiedener Sachbeschädigungen am Brenzer Schloss beschloss der Gemeinderat mehrheitlich dort eine Videoüberwachung. Die Kosten hierfür belaufen sich auf rund 2.200 Euro.

Um einen effizienten Betrieb der Heizung im sanierten Hauptschulgebäude zu gewährleisten, wurde auf Anraten des Fachingenieurs eine Heizungssteuerung für knapp 35.000 Euro durch den Gemeinderat vergeben.



Herzlichen Dank

sagen die Blättlesredaktion und der SPD-Ortsverein allen Spenderinnen und Spendern, die **d's andre blättle** immer wieder finanziell unterstützen. Damit sichern sie den Fortbestand dieser kleinen örtlichen Zeitung und tragen zur demokratischen Meinungsvielfalt in unserer Gemeinde bei.

Spendenkonto: KSK Heidenheim
IBAN: DE17 63250030 0001138823



Der diesjährige Josefsmarkt am 19.3.2020 wurde von der Gemeindeverwaltung aufgrund der aktuellen Situation abgesagt

Bei der diesjährigen Marktaktion sollten Spielgeräte ausschließlich für Grundschul Kinder angeschafft werden. Dazu wollte der SPD-Ortsverein seinen Beitrag leisten. Leider konnte kein Kaffee und Kuchen verkauft werden. Die Beteiligung für die Grundschule Sontheim-Brenz ist nicht aufgehoben – nur aufgeschoben.

Wir finden eine neue Möglichkeit, die Grundschul Kinder zu unterstützen.



Was macht eigentlich.....

.....unsere Bundestagsabgeordnete



Leni Breymaier in einer Bundestags-Sitzungswoche?

22 Wochen im Jahr ist unsere Abgeordnete Leni Breymaier in Berlin.

Was macht sie da eigentlich? Hier ihr Wochenbericht an uns:

Normalerweise reise ich in Sitzungswochen bereits am Sonntag mit dem Zug in Berlin an. Dort erwartet mich ein terminliches Grundgerüst der Woche. Manchmal vergleiche ich das mit einem Stundenplan:

Montag:

Los geht es am Montag um die **Mittagszeit** mit einem Gespräch mit meinen Mitarbeiterinnen im Berliner Büro. Am späten Nachmittag folgt die Sitzung des Fraktionsvorstands der SPD-Bundestagsfraktion, in dem ich Mitglied bin. Die 152 SPD-Abgeordneten wählen sich nämlich einen Vorstand. In dieser ersten Sitzung der Woche werden die aktuellen Themen und Probleme besprochen, das Plenum wird vorbereitet. Am Abend treffen sich ab **20.00 Uhr** die baden-württembergischen Abgeordneten fast aller Parteien in jeweils getrennten Räumen der Landesvertretung Baden-Württembergs in Berlin. Hier wird die Woche aus baden-württembergischer Sicht durchgesprochen, Probleme und Lösungsvorschläge werden erörtert.

Dienstag:

Mein Dienstag beginnt immer um **viertel vor acht** mit einem Englischkurs. Denn im Bundestag haben wir oft ausländische Gesprächspartner und Gesprächspartnerinnen, und ich möchte mein Englisch verbessern. Ich bin ordentliches Mitglied im Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (FSFJ), stellvertretendes Mitglied im Europaausschuss und stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Arbeit und Soziales. Dienstags ab **10.00 Uhr** trifft sich die FSFJ-Arbeitsgruppe der SPD. Auch die anderen Arbeitsgruppen der jeweiligen Ausschüsse tagen größtenteils dienstags. Das heißt, die SPD-Mitglieder eines Ausschusses kommen zum fachlichen Austausch zusammen und um die Ausschusssitzungen vorzubereiten, die alle mittwochs stattfinden. Ab **13.30 Uhr** trifft sich zum Mittagstisch aus der SPD-Fraktion die Parlamentarische Linke, in der ich Mitglied bin. Hier werden Gäste zu aktuellen Themen eingeladen oder Referentinnen und Referenten, die einen Blick über den Tellerrand wagen. Um **15.00 Uhr** treffen wir uns im Fraktionssaal der SPD im Reichstagsgebäude. Hier werden die folgenden Plenartage durchgesprochen. An der Fraktionssitzung nehmen neben den Fraktionsmitgliedern auch die SPD-Ministerinnen und Minister und beide Parteivorsitzenden teil. Die Fraktionssitzung ist der Platz, um Dinge zu klären und auch einmal strittig abzustimmen.

Denn wir sind ja nicht immer einer Meinung 😊

Mittwoch:

Am Mittwoch tagen **vormittags** meine Ausschüsse, der Europaausschuss dann **nachmittags**.

Um **13.00 Uhr** startet das Plenum und dauert **bis zum Abend**. Es geht los mit der Fragestunde und der Befragung der Bundesregierung. In jeder Sitzungswoche wird eine andere Ministerin, ein anderer Minister gelöchert. Vor Kurzem erst ist der Plenumstag am Mittwoch etwas verlängert worden zugunsten eines kürzeren Donnerstags, der vorher manchmal bis tief in die Nacht ging.

Donnerstag und Freitag:

Morgens um **neun Uhr** geht jeweils das Plenum los. Es dauert donnerstags inzwischen nur noch bis etwa **neun Uhr abends** und am Freitag ist spätestens gegen sechs Uhr abends Schluss.

Am Freitag geht es in der Regel mit dem Flieger wieder ins Ländle.

Was fehlt? Natürlich rede ich auch zu meinen Themen im Bundestag und dann sind meine Reden vorzubereiten. Oft laden Verbände zu einem parlamentarischen Frühstück oder Abendessen ein. Hier entscheide ich nach meinen Ausschüssen oder danach, was der Kalender eben her gibt. Natürlich führe ich auch Einzelgespräche im Parlament oder mit Besucherinnen und Besuchern außerhalb des Parlaments. Es kommen Besuchergruppen aus dem Wahlkreis, darunter viele Schülerinnen und Schüler. Die Post muss gesichtet und beantwortet werden. Presseanfragen laufen, Interviews werden angefragt und sind zu bedienen. Manchmal überlappt der Stundenplan, und es gelingt nicht immer, im Plenum Präsenz zu zeigen.

Die Sitzungswochen in Berlin sind intensiv. Gerne bin ich dann auch wieder im Wahlkreis, wo ich direkt Rückmeldungen zur Arbeit in Berlin bekomme.

Wilder Müll verschandelt unsere Landschaft



Wer öfters um unsere Ortschaft Sontheim herum unterwegs ist, der wundert und empört sich über Müll, der in der Landschaft herumliegt.

Woher kommt das?

Offensichtlich wird Einiges absichtlich „entsorgt“, Anderes evtl. unabsichtlich „verloren“. Wenn Müllsäcke einfach so



Foto: Bernhard Fischer

zwischen Sontheim und Niederstotzingen im Feld herumliegen, ist wohl pure Absicht zu vermuten, ebenso bei einer Heurolle mit Plastiknetz, welche im Abwassergraben bei den Seen herumliegt, oder bei Mülltüten, die in Gebüsch versteckt werden. Auffällig ist der Spazierweg am Westrand des Brenzer Waldes in Richtung Steinbruch Hermaringen. Dort kleben sozusagen Plastiktüten und Verpackungen alle paar Meter im Wald und in den vorgelagerten Heckenreihen. Nicht vorstellen kann ich mir, dass all dies von Spaziergängern stammt oder aus den fahrenden Autos geworfen wird. Hier „verliert“ offensichtlich das eine oder andere Fahrzeug auf der B 492 etwas. Beobachtet habe ich schon LKW mit flatternden Plastikabdeckungen der Ladung, welche dann natürlich irgendwann abreißt und davonfliegt. Bemerkenswert ist, dass „Drohschilder“, wie auf dem Foto abgebildet, offensichtlich Wirkung zeigen. Seit solche Schilder angebracht wurden, habe ich in den Hecken dort keine wilden Müllablagerungen mehr gesehen.

Augen offenhalten

Wie mir zu Ohren gekommen ist, hat kürzlich ein Sontheimer Bürger dankenswerterweise einen Abfalltäter erwischt und angezeigt. Dieser Mann wollte seinen Bauschutt in der Landschaft loswerden, was gründlich misslang. Dies war bestimmt eine teure Aktion, und die Abgabe des Bauschutts bei einem Sontheimer Unternehmen wäre um einiges billiger gekommen. **Verstärkte Aufmerksamkeit der Bürger kann somit die fortschreitende Vermüllung der Landschaft mit verhindern.**



Viel zu teure E-Bike-Ladestationen



Die in der letzten Gemeinderatssitzung von der Verwaltung vorgeschlagene Installation von E-Bike-Ladestationen am Wasserspielplatz in Bergenweiler sowie am Brenzer Schloss wurde von der SPD-Gemeinderatsfraktion grundsätzlich positiv aufgefasst. Eine radfreundliche Infrastruktur entlang des Brenztal-Radwegs lädt mit Sicherheit zum Verweilen und Rasten an den beiden Orten ein.

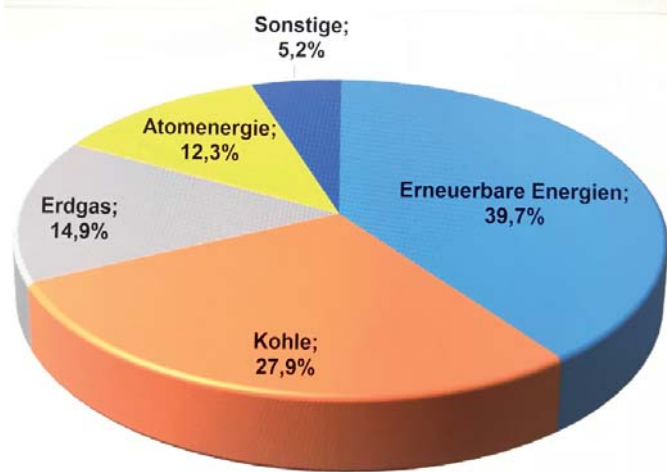
Der Gemeinderat verständigte sich einvernehmlich zur Verlegung des am Brenzer Schloss vorgeschlagenen Standorts bei den Fahrrad-Stellplätzen an der Kirchenmauer links des Zufahrtsweges zum Schlosshof, hinunter an die Schlossmauer direkt an den Fahrradweg. Auch weil hier die Herstellung eines Stromanschlusses sehr viel günstiger zu bewerkstelligen ist. Und hier sind wir auch bei den Kosten, die mich regelrecht schockierten: Die von der Verwaltung vorgeschlagenen 2 Base Veloboxen von der EnBW mit je 3 Steckdosen, die jeweils in einem Schließfach untergebracht sind, sollen sage und schreibe 15.210 € kosten. Inklusiv

der noch herzustellenden Stromanschlüsse und Anlehbügel würde sich die Gesamtinvestition auf 27.910 € belaufen – und das für 6 Steckdosen in 2 Blechschränken! Mit der Tatsache, dass E-Bike-Ladestationen von dem LEADER-Programm der Europäischen Union mit bis zu 75% gefördert werden, sollte nach meinem Eindruck der Gemeinderat zu einem schnellen Beschluss animiert werden. Ich musste hier einmal mehr deutliche Worte finden und feststellen, dass auch diese Zuschüsse unsere Steuergelder sind, die hier ggf. verschwendet werden. Bei einer kurzen Recherche im Internet fand ich z.B. einen Akku-Ladeschrank mit 8 Steckdosen in 8 Schließfächern für gerade mal 1.425 €. Zugegebenermaßen muss bei diesem noch eine eventuell notwendige Ausführung in IP54-Dichtigkeit angefragt werden. Nun hat der Gemeinderat die Verwaltung zunächst einmal damit beauftragt, einen Förderantrag zu stellen und weitere alternative Angebote für die Akku-Ladeschränke einzuholen. Es würde mich doch sehr wundern, wenn hier nicht einige Tausend Euro eingespart werden können. Wir dürfen gespannt sein.

Deutsche Stromerzeugung im Jahr 2019

Über 20% unseres Stromes lieferte letztes Jahr die Windkraft

Im vergangenen Jahr wurden in Deutschland rund 611 Milliarden Kilowattstunden (kWh) Strom erzeugt. Wichtigste Quelle waren dabei mit Abstand die erneuerbaren Energien mit stattlichen 39,7% oder 243 Mrd. kWh.



Die zweitwichtigste Position bei unserer Stromerzeugung nahm mit 27,9% immer noch die Kohle ein. (Davon Braunkohle mit 18,6% und Steinkohle mit 9,3%). Danach kam Erdgas mit 14,9%, gefolgt von der Atomenergie mit einem Anteil von 12,3%. Auf sonstige Energiequellen entfielen 5,2%.

Bei den erneuerbaren Energien war die Windkraft mit 20,6% am wichtigsten. Es folgten dabei Biomasse mit 8,3%, Fotovoltaik mit 7,6% und Wasserkraft mit 3,1%. Der endgültige Ausstieg aus der Atomkraft Ende 2020 dürfte für die deutsche Stromerzeugung kein Problem darstellen, da der Anteil der erneuerbaren Energien weiter steigen wird und wir derzeit in Deutschland noch immer deutlich mehr Strom erzeugen als wir benötigen. Schwieriger und langwieriger wird der Kohleausstieg sein, der wohl nur durch einen konsequenten weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien sowie durch Energie-Einsparung bzw. höhere Energieeffizienz bewältigt werden kann.



Deutschland gilt als Paradies für Raser

Auf einem wichtigen Gebiet nimmt unser Land eine fast schon seltsam anmutende Außenseiterposition ein: Noch immer gibt es in Deutschland kein allgemeines Tempolimit auf Autobahnen.

Während in all unseren Nachbarländern und fast überall auf der Welt Geschwindigkeitsbeschränkungen von 100 bis 130 km/h gelten, kann bei uns auf vielen Autobahnabschnitten unbegrenzt schnell gefahren werden.

strengere Tempolimits! (Die erlaubte Höchstgeschwindigkeit beträgt dort 65 Meilen pro Stunde – das entspricht gerade mal 105 km/h).

Die Einführung eines generellen Tempolimits auf beispielsweise 130 km/h bringt folgende große Vorteile:



Der Verkehr fließt deutlich gleichmäßiger. Es gibt deshalb weniger Überhol- und Bremsvorgänge und dadurch weniger Staus.

Die Unfallzahlen sinken und die Folgen sind nicht so schwer. Es gibt weniger Tote und Verletzte.

Der Kraftstoffverbrauch sinkt, und damit wird auch der Ausstoß von klimaschädlichen Abgasen geringer.

Das Autofahren verursacht deutlich weniger Stress.

Manche Schweizer und Skandinavier kommen deshalb extra gern zu uns, um hier ihre schnellen Autos mal so richtig auszufahren. Viele Raser ignorieren dabei die physikalische Gesetzmäßigkeit, dass der Bremsweg nicht linear, sondern quadratisch zur Geschwindigkeit steigt. (Beispiel: Ein Auto, das bei Tempo 100 km/h 70 m Bremsweg hat, käme bei Tempo 200 schon auf den 4-fachen Bremsweg von 280 m). Im Übrigen gelten selbst im klassischen Autoland USA, wo die Entfernungen viel größer und die Fernstraßen leerer sind als bei uns,

Es gibt übrigens meiner Meinung nach kein vernünftiges Argument, das gegen ein Tempolimit spricht. Auch der manchmal vorgebrachte Zeitgewinn ist in Wahrheit nur minimal, da auf unseren meist dicht befahrenen Autobahnen hohe Geschwindigkeiten immer nur sehr kurzzeitig beibehalten werden können. Ständig muss also abgebremst und dann wieder beschleunigt werden, was hohen Kraftstoffverbrauch mit sich bringt.

Wenn man dies alles betrachtet, muss es schon sehr verwundern, dass bei uns politische Parteien wie CDU, CSU und AfD sich mit meist fadenscheinigen Argumenten gegen ein Tempolimit wehren, obwohl auch die Mehrheit der Bevölkerung und inzwischen sogar der ADAC ein solches befürworten.

Dringend benötigter Brückenschlag über die Brenz

Das leidige Thema Brenzsteg beschäftigt den Gemeinderat

Auch wenn gerade eine andere Problematik im Vordergrund steht, geraten bestimmte Anliegen nicht in den Hintergrund. So auch das „Brückenthema“ bei den Brenzern, insbesondere bei vielen Bewohnern des „Oberen Bogens“ und der „Blumensiedlung“ (Fliederstraße und Co.).

Aktuell gibt es für diese Menschen zwei Möglichkeiten, ohne Auto den Ortskern in Sontheim bzw. die Einrichtungen des öffentlichen Lebens (Schule, Ladengeschäfte, Rathaus, etc.) zu erreichen. Hierbei stellt sich wiederholt die Frage nach einem sicheren Weg für Jung und Alt, für Fußgänger, Radfahrer oder Skater. Bisher gibt es nur folgende Möglichkeiten:

Möglichkeit 1: Über die Bächinger Straße hoch zum Brenzer Marktplatz und dann am „Nadelöhr“ auf Höhe Galluskirche vorbei, die Sontheimer Straße entlang in Richtung Ortskern. Jeder der dort schon einmal entlanggelaufen ist, weiß, wie ansprechend die Nähe zu den vorbeifahrenden Autos ist und dass dies nicht gerade zum Spaziergehen einlädt. Würde man hier mit Kindern mit dem Fahrrad entlangfahren, so fährt das Kind alleine auf dem abschüssigen Gehweg Richtung Mühle und der erwachsene Begleiter auf der gegenüberliegenden Straßenseite an der Kirchenmauer entlang, ohne die Möglichkeit, bei einer Gefahrensituation direkt eingreifen zu können.

Möglichkeit 2: Über die Bächinger Straße in Richtung „Hebelbrücke“ bzw. Eichendorffstraße. Eigentlich ein schöner breiter Weg, an Feldern entlang und durch einen Wall von der Umgehung getrennt. Man könnte meinen, hier lässt es sich schön und unbekümmert entlanglaufen. Wären da nicht die vielen Autos und der Lieferverkehr, die auch diesen Weg nutzen. Zugegeben, sie fahren nicht die theoretisch erlaubten 100 km/h, aber dennoch zügig und die Wenigsten verringern aufgrund der Straßenbreite ihre Geschwindigkeit beim Passieren von Spaziergängern oder Radfahrern. Kommt dann noch im Frühjahr bzw. im Sommer wie in den letzten Jahren der ein oder andere Maisacker gerade im Kurvenbereich hinzu, ist die Situation beinahe als „gemeingefährlich“ zu bezeichnen. Außerdem ist die Straße nicht beleuchtet und somit kommt bei Dämmerung oder Dunkelheit eine weitere Gefahrenquelle hinzu.

Alles spricht für einen Steg

Durch die Brücke wäre zum einen der (Schul-)Weg sicherer und kürzer, zum anderen hätten Kinder vor Unterrichtsbeginn Bewegung an der frischen Luft und wären somit aufnahmefähiger. Wobei nicht nur Schulkinder profitieren würden, auch für Kindergartenkinder und alle, die nicht mehr zur Schule gehen, wäre diese Brücke ein absoluter Gewinn. Es gibt natürlich auch Stimmen, die sagen, dass diese Brücke ja nur für einen Teil der Brenzer sinnvoll wäre. Tatsächlich? Ich denke zusätzlich zu den bereits angesprochenen Punkten hätte diese Brücke auch für die Naherholung und das Spaziergehen einen immensen Mehrwert.

Die Gemeindeverwaltung beruft sich zum Teil auf Stimmen von Anwohnern, die gegen diesen Steg

sind. Zugegeben, Gegenstimmen gibt es. Aber was nicht zu ignorieren ist: Es sind alleine ca. 90 % der Bewohner des „Oberen Bogens“ und auch Anwohner der Fliederstraße und von der anderen Seite der Brenz, die sich für den Steg ausgesprochen haben. Dies zeigt auch die Initiative der Anwohner, die der Gemeindeverwaltung bei der letzten Gemeinderatssitzung eine Unterschriftenliste zukommen ließen.

Lange Vorgeschichte

Das Unbefriedigende an dieser Sache ist, dass nicht zum ersten Mal Diskussionen über den „Brenzsteg“ entstehen. Es wurden bereits 2015 auf Wunsch der SPD-Gemeinderatsfraktion Gelder für „die Errichtung einer Fußgängerbrücke über die Brenz im Bereich des Wohnbaugebietes Oberer Bogen“ im Haushaltsplan eingestellt. Die Grundidee einer solchen Brücke ist jedoch schon weitaus älter. Bereits im Jahr 2009 wurde ein Ingenieurbüro mit der Ausarbeitung von Vorschlägen für die Anbindung des „Oberen Bogens“ beauftragt. Nachdem sich der Technische Ausschuss der Gemeinde bereits am 10.10.2017 für „die Errichtung eines Fußwegsteges über die Brenz zur Anbindung des östlichen Ortsteils Brenz“ ausgesprochen hatte und der Gemeinderat bereitgestellt hat, wurden am 20.2.2018 die nächsten Schritte zur Umsetzung des Vorhabens und die Rahmenbedingungen konkretisiert. Am 10.4.2018 fand erneut eine Ortsbegehung durch den Technischen Ausschuss statt. Dann passierte von Seiten der Verwaltung lange nichts. Auf wiederholte Nachfragen zum „Sachstand Brenzsteg“ berief sich die Gemeindeverwaltung unter anderem immer wieder auf die vereinzelt Gegenstimmen.

Steg wichtiger als Spielplatz

Erst als bei der letzten Gemeinderatssitzung am 18.2.2020 ein Spielplatz für den Oberen Bogen zur Abstimmung auf der Tagesordnung stand, kam der Stein wieder ins Rollen. Nachdem die Bewohner zahlreich im Rahmen der Bürgerfragestunde Stellung bezogen haben, kam dieser Tagesordnungspunkt gar nicht mehr zur Abstimmung. Tenor war: Die Bewohner sind nicht prinzipiell gegen einen Spielplatz, aber eine Brenzbrücke hat deutlich Vorrang. Es geht dabei in erster Linie um einen sicheren Weg, den jeder gefahrlos benutzen kann.

Deshalb nehme ich die Gemeindeverwaltung in die Pflicht und fordere eine dringende Behandlung dieser Maßnahme und nicht wieder ein ewiges „auf die lange Bank schieben“. Wenn wir eine sichere Zukunft für uns und unsere Kinder wollen, dann müssen wir auch etwas dafür tun (und ausgeben)!

Von Corina Koller

Öffentliche Mitgliederversammlung des SPD-Ortsvereins



Am 10.3.2020 lud der SPD-Ortsverein zu einer öffentlichen Mitgliederversammlung zu kommunalpolitischen Themen in das Gasthaus „Rotochsen“ ein.

Interessierte Gäste und Mitglieder konnten sich über die aktuellen Themen in unserer Gemeinde aus erster Hand von den Gemeinderäten informieren.



Foto: E. Lahmeyer

Fraktionsvorsitzender im Gemeinderat für die SPD, Reiner Lindenmayer, gab hinreichend Auskunft über folgende Themen:

Der Ausbau der B 492 startet in Bälde. Vorher muss noch der Ausbau der Ortsverbindungsstrasse Sachsenhauser

Weg gemacht werden. Dies hat bereits begonnen. Der bisherige Weg wird für die Nutzung des einseitigen KFZ-Verkehrs während der Bauphase der B 492 ertüchtigt. Dies war ein Vorschlag der Verwaltung.

Das Thema Waldkindergarten (sehen Sie den extra Bericht auf Seite 2) liegt der SPD-Gemeinderatsfraktion sehr am Herzen. Es gibt allgemein zu wenig Betreuungsplätze für die Kinder der Gruppen unter 3 Jahren und über 3 Jahren. Es soll als Ergänzung zum bestehenden Angebot verstanden sein und als tolle und kostengünstigere Alternative gelten.

Der Ausbau des Hauptschulgebäudes ist ein langwieriges und aufregendes Thema, nicht nur im Gemeinderat. Es gibt vielerlei Probleme bei der Durchführung der Arbeiten sowie z.T. enorme Kostensteigerungen.

Das dringend benötigte neue Feuerwehrhaus befindet sich immer noch in der „Findungsphase“. Die SPD-Fraktion wünscht sich einen baldigen Start der Planungen und Diskussionen.

Es war ein sehr interessanter Abend mit vielen neuen Informationen direkt aus der kommunalpolitischen Arbeit der SPD-Gemeinderatsfraktion.

Vielen Dank an Reiner Lindenmayer für die gute Vorbereitung und den unermüdlichen Einsatz.



Von Gemeinderat Reiner Lindenmayer

B 492-Umleitung über den Sachsenhauser Weg



Nachdem sich am 18.2.2020 zahlreiche Behördenvertreter im Sontheimer Rathaus getroffen hatten, wurde endgültig festgelegt, die Umleitung in Richtung Giengen/Heidenheim über den Sachsenhauser Weg in beide Fahrtrichtungen einzurichten.

Im Gegensatz dazu schlug die SPD-Fraktion vor, den Individualverkehr als „Einbahnstraßenverkehr“ in Richtung Sachsenhausen/Giengen über den Sachsenhauser Weg einzurichten. Denn aufgrund der dortigen topografischen Gegebenheiten und der daraus resultierenden Sichtverhältnisse ist auf der derzeitigen schmalen Straße nach Meinung der SPD-Fraktion kein Begegnungsverkehr möglich. Der von Giengen in Richtung Brenz führende Individualverkehr sollte nach Meinung der SPD-Fraktion ebenfalls in Form eines „Einbahnstraßenverkehrs“ in Hermaringen abgeleitet und über den teilweise geschotterten und asphaltierten Feldweg im Wiesental, am Schafstall vorbei, in Richtung K 3024 (Zufahrt Bergenweiler) geführt werden. Von dort aus könnte dann die Anbindung an die B 492 erfolgen. Mit sehr geringem Mehraufwand hätten bei Bedarf auf diesem Feldweg Ausweichbuchten für den landwirtschaftlichen Verkehr eingerichtet werden können, um ausschließlich diesem ein Fahren in beide Richtungen zu ermöglichen.

Eine mögliche Umleitung über die Bergstraße in Medlingen wurde offensichtlich von den bayrischen Vertretern kategorisch ausgeschlossen.

Als Ergebnis weiterer zum Teil sehr intensiver Gespräche wurde nun festgelegt, dass der Sachsenhauser Weg auf der bestehenden Trasse ausgebaut und verbreitert wird. Bereits im Rahmen des Flurneuerungsverfahrens wurde im Hinblick auf einen späteren Ausbau dieses Weges eine Grundstückstrasse von 6 m der Gemeinde zugeschlagen. Aufgrund dessen ist nun eine Asphaltierung des Sachsenhauser Weges auf Baden-Württemberg Seite mit 4,50 m Breite möglich. Im oberen Teil des Weges, welcher sich auf bayrischer Gemarkung befindet, wird diese Ausbaubreite wohl nicht ganz erreicht werden. Noch bevor nun mit dem eigentlichen Ausbau der B 492 begonnen wird, soll nach dem Willen des Regierungspräsidiums Stuttgart diese Umleitungsstrecke gebaut werden. **Die Fertigstellung soll schon bis Ende April 2020 erfolgen.**

Abschied von Eberhard Althammer

Der SPD-Ortsverein Sontheim-Brenz trauert um den am 13. März 2020 im Alter von 71 Jahren in Günzburg verstorbenen Eberhard Althammer.

Aufgewachsen in Brenz hatte er keine leichte Kindheit und Jugend. Umso bewundernswerter ist sein Werdegang, den er aus eigener Kraft bewerkstelligte. Geholfen hat ihm sicher dabei sein stets freundliches Wesen und die Fähigkeit, auch schwierige Situationen mit Humor zu bewältigen. Zeitlebens waren ihm Demokratie, Völkerverbindung und soziale Gerechtigkeit wichtige Anliegen. Schon früh trat er daher in die SPD ein und war dann im März 1971 Mitbegründer unseres Ortsvereins.

Eberhard Althammer war ein hochbegabter und vielseitiger Musiker, der vielen in unserer Gemeinde noch als Dirigent des Musikvereins Harmonie in Erinnerung sein dürfte. Seit 1986 war er bis zu seinem Ruhestand vor sechs Jahren Leiter der städtischen Musikschule in Günzburg und lange Zeit auch Dirigent der dortigen Stadtkapelle. Außerdem engagierte er sich als Vorstandsmitglied im Partnerschaftsverein für die deutsch-französische Städtepartnerschaft Günzburgs mit Lannion in der Bretagne.

Der SPD-Ortsverein Sontheim-Brenz wird Eberhard Althammer ein ehrendes Andenken bewahren.



Von Gemeinderat Reiner Lindenmayer

Ein Bürgerbus wäre für viele Ältere von Vorteil



In der Sitzung des Gemeinderates am 21. Januar 2020 brachte die SPD-Fraktion folgenden Antrag zum öffentlichen Personennahverkehr im Gemeindegebiet von Sontheim ein:

„Die SPD-Fraktion stellt den Antrag, die Voraussetzungen zur Einrichtung einer innerörtlichen Buslinie, als Ergänzung zum öffentlichen Personennahverkehr, zu prüfen, die Voraussetzungen für den Betrieb zu erarbeiten und dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorzulegen.“

Nach Meinung der SPD-Fraktion wäre es auch für Sontheim und seine Teilgemeinden wünschenswert, dass an bestimmten Tagen der Woche ein Bus bzw. Kleinbus verschiedene Ortsteile mit der Ortsmitte (Rathaus/Arztpraxis/Einkaufsmärkte, usw.) verbindet.

Beispielsweise könnte ein derartiges Fahrzeug an zwei Tagen in der Woche Bürgerinnen und Bürger auf nachfolgenden Linien/Wegen befördern:

Hülenberg – Ortsmitte/Rathaus

Brenzer Siedlung – Ortsmitte/Rathaus

Bergenweiler - Ortsmitte/Rathaus

Südlicher Ortsteil von Sontheim – Ortsmitte/Rathaus

Nach einem gewissen Aufenthalt werden die genannten Ortsgebiete erneut angefahren, so dass an den vorgesehenen Tagen zuverlässig eine Verbindung zu und von den Ortsteilen besteht.

Für die SPD-Fraktion steht außer Frage, dass ein solches Angebot die Wohn- und Lebensqualität in unserer Gemeinde erhöhen würde. Durch demografische Veränderungen in der Bevölkerung (inzwischen gibt es viele ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger)

kommt es vermehrt zu Einschränkungen in der Mobilität Einzelner.

Mit der Einrichtung einer derartigen Busverbindung, eventuell auch in Form eines Bürgerbusses, soll gewährleistet werden, dass zu bestimmten Zeiten an noch festzulegenden Tagen jeder Woche ein öffentliches Verkehrsmittel die entsprechenden Wohngebiete mit der Ortsmitte verbindet.

Wir von der SPD-Fraktion hoffen, dass diese Idee im Gemeinderat Zuspruch und eine Mehrheit findet.

**Spendenkonto: KSK Heidenheim
IBAN: DE17 632 500 300 001 138 823**

Verantwortlich: Corina Koller
Günther Neumann
Redaktionsanschrift: Württembergstr. 8
89567 Sontheim
corinafranz@yahoo.de

Herausgeber:
SPD-Ortsverein Sontheim-Brenz
Lange Str. 22
89567 Sontheim

Herstellung:
Layout: Günther Neumann
Druckerei: Benz, Giengen/Brenz
Auflage: 2.200